

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 16 (1911)

Artikel: Skitouren in der Silvretta-Gruppe
Autor: Egger, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skitouren in der Silvrettagruppe.

I. Teil.

Vorwort.

Der Akademische Alpenclub Zürich hatte sich die Aufgabe gestellt, einen Skiführer durch die Silvrettagruppe zu schaffen; die nachfolgenden Aufzeichnungen, in der Hauptsache durch die Herren R. Staub und F. Korrodi A. A. C. Z. gesammelt, sind jedoch noch nicht vollständig und sollen später durch einen II. Teil (hauptsächlich das Gebiet der Wiesbadenerhütte betreffend), ergänzt werden.

Sämtliche Höhenangaben sind dem Topographischen Atlas der Schweiz (Siegfried-Karte) entnommen. Auf dem Ueberdruckblatt der Exkursionskarte 1898 des S. A. C. «Silvretta - Muttler - Lischanna» 1 : 50 000 ist das ganze Gebiet übersichtlich beisammen. Ebenso auf dem Ueberdruckblatt «Unterengadin» des T. A. Die Zeitangaben beruhen auf wirklich gebrauchten Zeiten, ändern aber natürlich, besonders bei den Abfahrten, je nach den jeweiligen Schneesverhältnissen und dem Können der Touristen ganz erheblich; sie sind daher mit allem Vorbehalt gegeben, ebenso wie die Angaben über Lawinenverhältnisse. C. Egger.

A. Gebiet der Silvrettahütte.

Zugang:

1. **Klosters-Silvrettahütte.** Bis Monbiel stets, von da bis Novai (1½ St.) nicht immer gebahnt. Das Sardascatal selbst ist ein richtiges Lawinental, immerhin wird der Talgrund im hintern Teil so breit, dass die Gefahr vermindert ist. Bei der Alp Sardasca (1½ St.) entweder dem Sommerweg entlang, der aber sehr lawinengefährdet und darum nicht anzuraten ist. Besser durch die Bachschlucht links von 1679 zur untern Silvrettaalp (Achtung vor dem grossen Lawinenzug an den Hängen links, der bis ins Tal reicht). Ist der Schnee irgendwie nicht vertrauenerweckend, so steige man beim Eingang der eigentlichen Kehle gleich rechts auf die Silvrettaegg hinauf und verfolge ihren Kamm bis zur obgenannten untern Alp. Von dort im Galtürthal über schöne Skihänge (Achtung am Windkamm rechts wegen Schneebrettern!) hinauf gegen P. 2449 und nördlich daran, d. h. hin-

ter dem Birchenzug, vorbei und wieder 100 m hinab ins Medjetäli und zur Clubhütte (2344 m). Die Karte ist hier nicht sehr übersichtlich. Auf die $\frac{1}{4}$ stündige fast ebene Strecke in der Mulde zwischen P. 2449 und P. 2482, auf der man in südöstlicher Richtung gegangen ist, folgt in leichter Kurve nach rechts die Ersteigung eines etwa 30 m hohen Kammes, von dessen Höhe man sofort auf der andern Seite nach Süden zur Hütte abfährt. Letztere ist nicht sichtbar, bis man fast unmittelbar vor ihr steht. 6 St. von Klosters.

Literatur: Paulcke, Ski-Chronik 1908/9, S. 307.
Schucan, Ski 1909, S. 74.

Silvrettahütte, 2344 m, besteht aus der offenen, alten Clubhütte und dem grössern Silvretta-Wirtshaus, beide der Sektion St. Gallen S. A. C. gehörend, letzteres im Winter geschlossen. Holz vorrätig. Taxe 50 Rp. im Tag für S. A. C.-Mitglieder, Fr. 1.50 für Nichtmitglieder. — Lohnendste Ausflüge: Silvrettapass, Uebergänge zur Wiesbadenerhütte, Piz Buin, Piz Fliana.

Pässe:

2. **Rotfurka**, 2692 m. Schöne Abfahrt ins Klostertal. «Das Grosse und das Kleine Vermunttal können beide sehr lawinengefährlich sein.»

Biendl und v. Radio-Radiis, Skitouren in den Ostalpen, Bd. I, S. 45.
Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174.

3. **Silvrettapass**, 3013 m. Von der Hütte bis Passhöhe 2 St. In grossem Bogen nach links an P. 2448 vorbei über den Untergletscher längs den Wänden der Rotfluh und dann südöstlich auf den Obergletscher und den breiten, ebenen Gletscherpass, ungefähr dem auf der Karte angedeuteten Sommerweg folgend. Im untern Teil fast spaltenfrei, am obern Abbruch grosse, gewöhnlich gut offene Schründe. Spaltenverhältnisse übrigens veränderlich, so dass der Bogen manchmal flacher genommen werden kann. Siehe auch Route 17.

a) nach der **Fuorcla del Confin** («Grenzscharte»), 3058. Von der Silvrettapasshöhe aus an den ziemlich steilen Hängen horizontal hinüber (20—30 Min.), im Nebel nicht leicht zu finden (man hüte sich, in die obere Lücke links zu geraten). Bei schlechtem Schnee kl. Abfahrt in den Gletscherkessel und direkter Anstieg in der Fallinie vorzuziehen.

b) in die **Val Tuoi** und nach Guarda (s. unten den umgekehrten Weg, Route 17). Durch La Cudèra («Kessel») Richtung Mittagsplatte und in prachtvoller Fahrt über Plan Rai zum Cronsel; dort sehr steil und lawinengefährlich nach Arpella hinab, ca. 450 m hohe, heikle Halde, die diesen sonst ziemlich leichten Pass gefährlich macht. Ob der Abstieg besser auf dem Sommerweg im Cronsel oder südlicher von P. 2589 aus unternommen werde, wird ungefähr auf dasselbe herauskommen: beide Stellen sind gefährlich. Val Tuoi s. Route 17. (Arpella-Guarda 1—1 $\frac{1}{2}$ St.). Begehung des Passes in umgekehrter Richtung vorzuziehen.

Berger, Ski- und Winterführer durch die Münstertaleralpen, S. 16/17.
Biendl und v. Radio-Radiis, Skitouren in den Ostalpen, Bd. I, S. 45.

c) in die **Val Lavinuz** («Lawinental») über Vadret Tiatscha. Kaum zu empfehlen (s. Route 16).

Berger, S. 16.

4. **Verstanklator**, 2951 m. Von der Silvrettahütte bis zur Rotfurka wie Silvrettapass, dann nach rechts über das meist spaltenfreie Plateau in die Mulde gegen den Gletscherkamm. Ohne Schwierigkeiten erreicht man den Schneesattel südöstlich von P. 2812 der Krämerköpfe. ($1\frac{1}{4}$ St.). Von 2812 über einen steilen Hang auf den Verstanklagletscher, auf dessen Mitte man gegen das wunderbare Felsentor zwischen Torwache und Gletscherkamm, das Verstanklator, ansteigt (1 St.). Von da erreicht man in 20 Min. den Silvrettapass. Für eine allfällige Abfahrt durch das Verstanklatal halte man sich rechts gegen P. 2605, dann im Talgrund weiter. (Lawinengefahr, Spalten oben!)

5. **Silvrettahütte-Wiesbadenerhütte**. Ueber Silvrettapass und Fuorcla del Confin, Nr. 3 und 3 a. Dem angedeuteten Sommerweg folgend östlich am Signalhorn vorbei Abfahrt über die oberen Böden des Gross Fermuntferners, zwischen dem grossen Gletscherbruch und den steilen Ostabstürzen des Silvrettahorns durch auf den westlichen untern Fermuntferner. Spaltengefahr! Lawinen und Eisabbrüche vom P. 2769 herab! Dann etwa auf 2500 m Höhe scharf nach rechts zur Querung der Mittelmoräne unterhalb des Felskopfes auf den östlichen Fermuntgletscher hinüber, noch ein Stück Abfahrt und Anstieg zur Wiesbadenerhütte hinauf.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174

Schucan, Ski 1909, S. 72/73.

6. **Silvrettahütte-Val Tasna-Ardez**. In $2\frac{1}{2}$ St. auf dem oben beschriebenen Wege zum Silvrettapass (Nr. 3), in 20 Min. zur Fuorcla des Confin, von da Abfahrt auf die obere Böden des Gross Fermuntferners, Richtung P. 3180. Langsamer Anstieg zur Scharte unmittelbar südöstlich P. 3119 des Wiesbadenergrätli (40 Min.). Die ersten 50 m von der Scharte mit Steigeisen hinab, dann in rascher Fahrt zum Fermuntferner, bezw. Fermuntpassweg (20 Min.). Von da in $\frac{3}{4}$ St. erst gegen P. 3007, dann östlich gegen die Ochsencharte des T. A.

Hier kann oft eine grosse, auf die Jamseite hängende Gwächte den Uebergang erschweren. Andere Male ist die Scharte ohne weiteres zu passieren. Im erstern Fall wendet man sich nach rechts um die nächsten Felsen des Dreiländerspitz herum und fährt von da in der Gletschermulde bis P. 2937 ab. Unter diesem östlich herum, durch «ferner» von «Jamtalerferner» und südlich in die Fuorcla d'Urezzas (2915) hinauf ($1\frac{1}{2}$ St.).

Von der Fuorcla d'Urezzas aus erst über Firn westlich an P. 2897 und P. 2737 vorbei in ein steiles Tälchen (Urezzas dadaint und U. cuortas) zum «a» von Furcletta. Dort kleines Plateau, von dessen Rand im Schuss hinunter (bei Kehren und Bögen Brettgefahr!) nach Plan da Preirs. («Priesterboden»). Weiter in schöner Fahrt zur Alp Urezzas (2112, $\frac{3}{4}$ St.). (Urezzas nach Pallioppi — «durch Wind und Lawinen gefährdet»).

Weiter östlich über die Brücke bei «2» von 2047, über eine kleine Terrasse, dann auf die Ostseite der Val Tasna. Hier spüte man sich wegen der Lawinen von Val mala. Von den Hütten von Val mala ohne Gefahr

über Prada Tasna auf dem Sommerweg oft steil durch Wald, stets auf der linken Seite, zur Resgia 1574 («Säge») $\frac{3}{4}$ St. und weiter nach Ardez.

Berger, (für Fuorcla d'Urezzas), S. 18.

Gipfel:

7. **Silvrettahorn**, 3248 m. Mit Ski günstiger von der Wiesbadenerhütte aus als von der Silvrettahütte. Von letzterer über den untern Gletscher gegen P. 2882. Von dort den 200 m hohen, sehr steilen und lawinengefährlichen Hang zum P. 3091 zwischen Eckhorn und Silvrettahorn hinauf; nur bei ganz sicherem Schnee (ebenso Abfahrt). Von hier ohne Ski auf der Südflanke und dem Grat zur Spitze, nur bei ganz günstigen Verhältnissen. Zurück auf gleichem Weg oder mit dem Umweg über Fuorcla del Confin und Silvrettapass.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174.

8. **Eckhorn**, 3158 m. Vom Silvrettapass in 15 Min. auf Ski zum Sattel zwischen Eck- und Signalhorn. Ohne Schwierigkeiten zum Gipfel. Abfahrt gut, in $\frac{1}{2}$ St. zur Silvrettahütte.

Bei guten Verhältnissen kann auch abgefahren werden: nach P. 3091 und den Steilhang hinab zum Silvrettagletscher (Lawinen!). Eine andre Abfahrt ist die am Silvrettahorn vorbei zur Wiesbadenerhütte.

9. **Signalhorn**, 3212 m. Vom Silvrettapass $\frac{1}{2}$ St. bis zu einer Lücke oberhalb Fuorcla del Confin und über den Südostgrat zu Fuss in $\frac{1}{2}$ St. zum Gipfel.

10. **Gletscherkamm**, 3176 m. Bis zum Schneesattel südöstlich von P. 2812 der Krämerköpfe s. Nr. 4. Von hier kann bei guten Verhältnissen der P. 3176 des Gletscherkamms über den Kammgletscher in 1 St. erstiegen werden.

11. **Piz Buin grand**, 3316 m. Bis Fuorcla del Confin ($2\frac{1}{2}$ St.) s. Nr. 3 und 3a. Dann eben hinüber gegen die Fuorcla Buin an den Fuss des Berges (20 Min.). Anstieg auf dem üblichen Sommerweg an der W.-Flanke (hier Ski zurücklassen, Brettgefahr nicht ausgeschlossen!), dann rechts in die Felsen und durch den kurzen Kamin hinauf und über den obern breiten Gratrücken zum Gipfel ($1-1\frac{1}{2}$ St.). Gleicher Weg zurück.

a) Abfahrt zur Wiesbadenerhütte. Von der Fuorcla Buin aus stark nach links halten auf die unter Nr. 5 beschriebene Route.

Denzler, Alpina 1898, S. 120 u. 141.

Schucan, Ski 1909, S. 73.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174.

Skitouren in den Ostalpen, I., S. 47.

12. **Piz Fliana**, 3284 m. Bis Silvrettapass s. Nr. 3. Abfahrt zur Mittagssplatte. Von dort Anstieg gegen P. 3116 des W.-Grates des Piz Fliana. Ein kurzes aber sehr steiles Stück führt auf den Grat (ev. Steigeisen). Der hier befindliche Schrund ist gewöhnlich im Winter verdeckt, immerhin Vorsicht geboten! Wenn der Grat nicht vergwächtet ist, kann man auf ihm bis zur Spitze ansteigen. Im andern Fall hält man sich etwas tiefer links unterhalb des Grates und trifft dann bei der Vereinigung mit dem Nordgrat ein bequemes begehbares Endstück des Weges. Vom Fuss des

Berges bis zum Gipfel $2\frac{1}{2}$ St. Je nach den Schnee-Verhältnissen Ski beim Schrund zurücklassen oder weiter hinauf (bis fast zum Gipfel) verwenden.

Der Fliana ist eine sehr lohnende Wintertour.

Skitouren in den Ostalpen, I, S. 46.

B. Gebiet der Vereinahütte.

Zugang:

13. Klosters-Vereinahütte. Von Klosters auf der Sardascastrasse bis Alp Novai (1 St. 20 Min. mit Schlitten), ziemlich schlechter Weg. Von da auf dem neuerstellten Strässchen ins Vereinatal, das beim «i» von «Novai» nach Süden abzweigt. Die Strasse hält sich stets auf dem Grund der Vereinaschlucht und soll 1912 bis in den hintern ebenen Teil des Tales fertiggestellt werden. Wäre dies nicht der Fall, so verlässt man sie unmittelbar hinter der Brücke über den Bach, der von der Stutzalp herkommt, und steigt durch lichten Wald zur letzteren hinauf ($2-2\frac{1}{2}$ St.). Von da in leichtem Gelände zur Stiege, die bei Tag keine Schwierigkeiten bietet, wohl aber bei Nacht. Von der Stiege leichte Abfahrt durch Legföhren ins Vereinatal und weiter, etwas nach links, gegen die Hütte, die sich gut aus der Umgebung abhebt ($1-1\frac{1}{2}$ St.).

Vereinahütte, 1980 m, der Sekt. Uto S. A. C. Schlüssel bei Schneider, zum Weineck, in Klosters. Im Winter immer genügend Holz. Taxe 50 Rp. für Mitglieder des S. A. C. und Fr. 1.50 für Nichtmitglieder. — Die Vereinahütte kommt hauptsächlich für den Uebergang ins Engadin in Betracht, an Gipfeln ist im Winter hier nicht viel zu holen.

Pässe:

14. Flesspass, 2452 m - Val Fless. Von der Vereinahütte steigt man leicht ab (etwas talaus), überschreitet den Vernelabach, der im Dezember noch einige Schwierigkeiten macht, und quert am östlichen Ufer des Vereinabachs bis zum Eingang ins Süssertal hinüber (25 Min.). Erst auf dem nördlichen rechten, dann auf dem linken Ufer, teilweise auch auf dem breiten Talboden, gelangt man bequem in den Hintergrund des Tales, bis P. 2152. Den Flesspass überschreitet man am besten bei P. 2452; man erreicht ihn durch ein ziemlich steiles Tälchen, auf dessen Grunde (Hang links ev. gefährlich) man doch mit Fellen gerade aufsteigen kann. Die Hänge über P. 2249 können gefährlich sein. (Eingang Süssertal-Flesspass $2-2\frac{1}{2}$ St.).

Von P. 2452 scharf nach rechts noch 20 m höher, dann in prachtvoller Fahrt die obern Böden des Flesstaies hinab. Bei Fless dadaint («Inner-Fless», 30 Min.) beginnt ein längerer Boden bis 2057, von dort schöne Fahrt auf dem linken östlichen Ufer nach Fless dadoura «Ausser-Fless», Fless-Morast), von wo man auf dem Alpweg in wenigen Minuten auf die Flüelastrasse gelangt. Fless dadaint bis Flüelastrasse 40—50 Min. Auf dieser in $\frac{3}{4}$ St. nach Süs.

15. Flesspass-Vereinapass, 2603. Vom Flesspass (s. Route 14) steigt man in 40 Min. bequem zur Passhöhe, 2603, des Vereinapasses an, von da durch ein steiles Loch hinauf zum P. 2678. Dann in prächtiger Fahrt nach

Süden durch die Mulde westlich der P. 2622 u. 2435 (Ils Mots nüds = «die kahlen Hügel») hinab. Die steilen Hänge gegen Piz Fless sind zu meiden, ebenso diejenigen gegen Ils Saleps («Heuschreckenalp?»). Bei der Umbiegung der Mulde gegen das «l» von Saglains zu P. 2170 fahre man direkt über den Schuttkegel in die Val Saglains («Tal des Sturzbaches?») ab. Von dort im Tale ziemlich eben nach Chamonna d'immez («mittlere Hütte»). Weiter erst am linken östlichen Talhang möglichst in der Nähe des Baches, dann wird der Bach am Ende des von P. 2576 des Piz Glims herabkommen- den grossen Lawinenkegels gequert. In sehr steiler Fahrt durch Blöcke, den wilden Bach stets zur Linken, gelangt man nach Pradè («Kleine Wiese»). Beim «è» dieses Wortes überschreitet man den Bach nochmals und fährt über Nusch zu P. 1412 der Strasse Lavin-Süs ab. Vereinapass-Strasse 1.15—1.30. P. 1412-Lavin $\frac{1}{4}$ St.

C. Gebiet der südlichen Zugänge.

Pässe:

16. **Val Lavinuoz.** Steiles, enges Tal wie Val Saglains, doch ohne deren wundervollen Skihintergrund. Bei ausserordentlich günstigen Verhältnissen (Frühjahr bei hartem Schnee usw.) wäre ein Uebergang in die Hochplateaus der Silvretta möglich, entweder über Vadret Tiatscha oder über Vadret dellas Maisas («der Tische») und Parait alba («weisse Wand») zum Verstanklator.

Allenfalls liesse sich dabei das Verstanklahorn über die übliche Route P. 3129-Südgrat besteigen.

Immerhin ist der Zugang in die hintere Val Lavinuoz von Lavin aus eine lawinengefährliche Sache. (Strecke Alp d'immez — Las Maisas).

17. **Silvrettapass Guarda-Klosters.** Von Lavin oder Ardez der Strasse nach in 1 St. nach Guarda. Von da in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St. dem Weg entlang über Clüs und Fontana sanauas («Brunnen z. gesunden Wasser») nach Alp suot 2026 («untere Alp»), weiter auf dem punktierten Weg über die erste Terrasse 2144, von da wieder ins Tal in 1 St. 20 Min. zur Brücke 2163. Man hält sich nun auf der Westseite des Baches langsam gegen l'Arpella hin, biegt um die erste Moräne herum und steigt in dem Couloir dahinter im Zickzack hinauf. In $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St. ist der P. 2589, der Anfang des Plan Raigletschers, erreicht. Von hier über die Gletscherzunge am Fuss des Piz Fliana zum Plateau hinauf ($\frac{1}{2}$ St.). In schwacher Steigung und grossem Bogen gewinnt man in 40—50 Minuten die Mittagsplatte 2922. (Achtung, Bergschrund!). Von hier in grossem Bogen durch die Cudèra zum Silvrettapass 3013 (25 Min.— $\frac{1}{2}$ St.). Die Abfahrt von hier zur Hütte hängt sehr von den Firnverhältnissen ab. Immerhin gelten folgende Punkte:

Vom Pass zunächst sanft das erste Plateau hinunter bis etwa zum «S» von Silvrettapass, dann scharf nach rechts in grossem Bogen erst gegen P. 2682, dann wieder westlich. Hier, besonders im obern Teil, können nach heissen Sommern Spalten noch offen oder schlecht gedeckt sein. Nun in schöner Fahrt, immer nahe der Rotfluh, gegen die Rotfurka.

Hier je nach den Spalten gerade aus zu den ersten Moränen ob 2448 oder wie im Jahr 1911/12 rechts am Fuss der Wand steil gegen dieselben Moränen. Auf jeden Fall ist der linke Teil des Gletschers zu meiden. Von P. 2448 gegen Südwesten dem Morärentälchen folgend, durch eine Verengung in eine kleine Ebene hinaus. Nun scharf rechts in 2 Minuten zur Hütte. Passhöhe-Hütte 20—40 Minuten.

Zum weitem Abstieg nach Sardasca-Klosters stehen folgende Wege zur Verfügung:

a) Zunächst durch das Tal des Medjebaches hinaus zu P. 2034, dann in Serpentina zu P. 1939 und von dort, nur bei gutem Schnee, in Schussfahrt zu P. 1767, welche Strecke teilweise durch Gebüsch und Bäume geschützt ist. Von da ohne weiteres nach Sardasca. 50 Min.—1½ St. (Lawinengefährlich!).

b) Von der Hütte über P. 2449 ins Galtürtal und hinab auf die Silvrettaegg; von dort zu Fuss hinab nach P. 1679. Bei Nebel und Sturm nicht gut zu finden, aber auf jeden Fall sicherer als a.

Von Sardasca in 2—3 St. nach Klosters.

Schucan, Ski 1909, S. 74.

18. **Fuorcla Tasna**, 2857. Von Ardez auf der Strasse nach Fetan bis zur Resgia («Säge») in der Val Tasna (¾—1 St.). Nun dem Sommerweg folgend in die Val Tasna hinein, stets auf dem östlichen Ufer. Nach 1 St. durch prächtigen Wald absolut sicher auf die Prada Tasna, in einer weiteren Stunde durch lichten Wald und über Alpweiden an die im Frühjahr und nach Neuschnee sehr lawinengefährliche Strecke von Val mala («böses Tal»). Auf jeden Fall soll diese Stelle mit Vorsicht begangen werden. Nach weiteren ¾—1 St. erreicht man die Hütten der Alp Urschai. Von da immer noch auf der östlichen Talseite über Marangun («Obersäss») in 2—2½ St. zum Plan da Mattun. Vom «da» dieses Namens zunächst direkt nördlich, von Kurve 2400 an dem Bach folgend. Je nach Verhältnissen mit Ski (Lawinengefahr!) oder besser zu Fuss auf dem westlichen Bachufer in der Falllinie zu den Felsen hinauf, ostwärts um diese herum auf das Lai-Plateau und nordöstlich zum Lai («See») da Faschalba selbst (1—1½ St.). Von da leicht über P. 2772 zur Fuorcla Tasna (¾ St.).

Abfahrt direkt nördlich über P. 2689 und 2519 zum Sattel westlich P. 2541, durch die Mulde nordwestlich davon hinab zum «2» des P. 2317 und nun direkt nördlich zur Heidelbergerhütte (¾ St.).

Gipfel:

19. **Piz Saglains**, P. 3045. Von Süs (20 Min.) oder Lavin (¼ St.) zum Eingang in die wilde Val Saglains. Der Aufstieg vollzieht sich am besten auf dem Weg westlich des Baches, während der Abstieg besser über Nusch geht (s. Route 15). — Ueber Pradè bequem zur Brücke bei Fopp tiamarsch («Grube bei der verfallenen Hütte?»), weiter auf dem westlichen Ufer bis zu einem Felsvorsprung gegenüber dem Ende des grossen Lawinenkegels vom P. 2576 herab. (Lawinen von dort!) Waldgrenze. Nun am östlichen Bachufer (nie in die Hänge!) über den Schuttkegel und weiter durch ein enges, wildes Felsentor in den einsamen Talboden bei Chamonna d'immez (2½ St. von der Strasse). Ziemlich eben bis zur Mündung der Mulde von

Ils Mots nüds. Dann steil zu P. 2170 (40 Min.), von dort in langsamer Steigung in das wunderbare Skital der obern Val Saglains, zum «a» von Val (50 Min.). Ueber prachtvolle Skihänge zum Vadret da Saglains (1½ St.), diesen Gletscher hinauf gegen die Scharte links vom Piz Saglains, die man mit Ski über den Bergschrund hinüber in ½ St. erreicht (ca. 3020 m). Von hier ist jedenfalls der Piz Saglains über den NW.-Grat zu erreichen, jedoch ohne Ski. Für den Skifahrer ist der P. 3045 (Aneroid) westlich der erwähnten Scharte ebenso schön und mühelos.

Vom Gipfel in 10 Minuten wunderbare Abfahrt in die Val Saglains, erst links gegen P. 2611, dann rechts in den Talkessel hinein. Weiter in langer vergnüglicher Fahrt über 2170 und Chamonna d'immez wie unter Vereinapass (Route 15). «P. Saglains» - Laviner Strasse - Süs 1½—2 St.

D. Gebiet der Heidelbergerhütte.

Zugang:

20. **Ischgl-Heidelbergerhütte.** Von der Station Wiesberg der Arlbergbahn (keine Schnellzüge!) nach Ischgl im Paznaun, am Eingang des Fimbertals 4½ Wegstunden. (Postverkehr: Wiesberg ab 12½ Uhr nachmittags; Ischgl an 4 Uhr nachmittags; Ischgl ab 5 Uhr morgens; Wiesberg an vor 8 Uhr morgens). Hier Schlüssel bei Bergführer Kurz. Ein Alpenvereinschlüssel für die österreichischen Hütten ist auch in Klosters bei L. Meisser, Hotel Silvretta, erhältlich (Abgabe nur an S. A. C. - Mitglieder oder Bekannte). Das Fimbertal, in seinem obern schweizerischen Teil romanisch Val Fenga geheissen, bildet den lawinensichersten, wenn auch einen der längsten Zugänge zur Silvrettagruppe. Im untern Teil eng und bewaldet, im obern breiter. Ischgl-Heidelbergerhütte 5 St. Die Route entspricht ziemlich dem Sommerweg. Erst über die Talstufe zum Kalvarienberg, dann am westlichen Steilhang dem schwach ansteigenden Wege nach, über die Steinbrücke bei der Kapelle. Man folgt nun dem östlichen Hang und überschreitet knapp vor der Alp Im Boden eine Brücke. 100 m hinter der Alm führt eine Brücke wieder auf die östliche Sohle; auf dieser bis hinter das Fimberhaus, dort nimmt man endgiltig die Westseite der Talsohle.

Lawinengefahr: Unter normalen Verhältnissen gar keine. Bei viel Neuschnee vor und hinter der Steinbrücke bei der Kapelle. Auch vom Höllenspitz sollen bei ganz schlimmen Verhältnissen Lawinen abbrechen. **Abfahrt** von der Heidelbergerhütte nach Ischgl: Die Neigung der Talsohle ist bei nicht besonders günstigem Schnee zu gering, um die Bretter frei laufen zu lassen, und grosse Strecken weit muss man «schieben». Zeitbedarf daher 2—2½ St. Sehr zu empfehlen ist folgende Abfahrtsroute: Von der Heidelbergerhütte gegen den Piz davo Sassè ansteigen, diesen unterhalb des Gipfels nach links schneiden zum P. 2654, dann der Mulde zwischen Piz davo Sassè und Piz Fenga pitschna folgen bis P. 2752 (1½ St.). Von dort wunderschöne Abfahrt in die Vesilmulde und über nicht leichtes Gelände zur Gampneralm.

Paulcke, Ski-Chronik 1908/09, S. 306.
Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 173.
Schucan, Ski 1909, S. 63 ff.

Heidelbergerhütte, 2265 m. Grosse, gut eingerichtete Hütte der Sektion Heidelberg D. Oe. A. V. auf schweizer Gebiet. Schlüssel s. o. bei Ischgl. Matrazen und Betten. Taxe für Uebernachten: Matratzenlager 1 Kr. für D. Oe. A. V.-Mitglieder, 2 Kr. für Nichtmitglieder, Betten 2 und 4 Kr. Holz vorhanden, das Bündel zu 1 Kr. Träger zur Hütte 12 Kr. Hüttenwart obgenannter Bergführer Kurz (Skifahrer). Die Hütte soll als Skihütte eingerichtet werden, ist mit Notproviant (Reis) und 2 Paar Reserve-ski (Bilgeribindung) versehen. Von der Heidelbergerhütte aus lassen sich eine ganze Reihe kleinerer und grösserer Skiausflüge und Besteigungen ausführen, die alle äusserst lohnend sind. Wegen der günstigen Lage der Hütte und der verhältnismässig geringen Lawinengefahr ist dieses Gebiet daher schon als «Skiparadies» bezeichnet worden.

Pässe:

21. **Fuorcla Zeblas** oder Samnaunerjoch, 2545 m. Von der Hütte in die Mulde zwischen Piz Fenga pitschna («Klein-Fimber») und P. davo Sassè («hinter den Felsen») zu P. 2654 u. weiter zu P. 2752 (1½ St.). Abfahrt zur Fuorcla Zeblas, wobei der NW.-Hang des Piz Roz nicht zu hoch geschnitten werden darf (Schneebretter!). Landung einige 30 m unterhalb des Joches. Bis zur Passhöhe noch 20 Min. Ueber die Abfahrt ins Samnaun liegen noch keine Erfahrungen vor. Jedenfalls sehr steil und lawinengefährlich, wenn auch nicht sehr weit bis zur Strasse.

Fuorcla Roz. S. Route 32 a.

22. **Fimberpass** oder Cuolmen Fenga, 2612 m. Dient nur zur Etappe für die umliegenden Gipfel und nicht als Uebergang. Von der Hütte etwas östlich; dann folgt man dem Sommerweg, der in einem sekundären Tälchen in einer Stunde zum Pass führt.

23. **Fuorcla davo Lais**, 2828 m. Von der Hütte auf der Route 49 bis P. 2519. Hier südöstlich und immer im Talgrund zur Fuorcla davo Lais 2 St. («Pass hinter den Seen», die Bezeichnung davo wie bei allen diesen romanischen Namen vom Engadin-Talgrund aus gerechnet). Von hier in Bögen steil hinab (ev. Lawinengefahr) zum See 2663. Weiter über ein Tobel zu P. 2619 (20 Min.). Nun horizontal unter den Hängen des Piz Tasna zum «9» von 2590, dann südwestlich durch die Mulde in grossem Bogen zur

24. **Fuorcla Champatsch**, 2733 m (1¼ St.). Nun in idealer Fahrt südlich (mit Vorteil rechts, da links Schlucht) zu P. 2311. Von hier südlich mehrere Bacheinschnitte querend, gegen das «J» von Jonvrai sanft ansteigend zum P. 2419 (1 St. von Fuorcla Champatsch). Nun sausende Fahrt durch die Mulde beim «è» von Schlivèra, weiter südwestlich gegen das «P» von Prui 2068 m und südlich durch Wald zum «u» von Quad s-chür («dunkler Wald»); jetzt rechts nach Clarai, auf dem Weg östlich weiter zum nächsten Bach und auf dessen rechtem Ufer hinab zu P. 1648 auf der Strasse Fetan-Ardez (8—20 Min.).

Berger, S. 19/20.

25. **Fuorcla Soèr**, 2785 m. Ausser der Fuorcla Champatsch führen noch diese zwischen Piz Champatsch und Piz Soèr gelegene Furkel, sowie die

nächstfolgende ebenfalls aus dem Kessel Tiral nach Schuls hinüber. Auf beiden Seiten günstiges Gelände.

26. **Fuorcla Spadla**, 2726 m. Auf der Südostseite etwa 15 m ziemlich steil. Abfahrt von allen diesen Pässen nach Schuls oder Sent in 1 $\frac{1}{4}$ Stunden, wobei man sich nur vor den Sümpfen Pedras und Pazos zu hüten hat. S. Route 46.

27. **Fuorcla Lavèr**, 2856 m. Als Uebergang in die Val Lavèr möglich, doch ist die Fuorcla davo Lais empfehlenswerter. Vom Boden 2519 über Vadret davo Diou zum Pass. Etwas vergwächtet. Dann in der Mulde hinunter gegen P. 2619.

Fuorcla Tasna, s. Route 18.

28. **Kronenjoch**, 2968 m, zwischen Krone und Breite Krone.

Von der Heidelbergerhütte auf dem Weg zur Fuorcla Tasna (Route 18) bis P. 2689; von da südwestlich über den Fimberferner zum Kronenjoch 2968, womit sich sehr gut eine Besteigung der Breiten Krone, 3063 m über den SW.-Hang auf Ski bis zum Gipfel verbinden lässt. (3—3 $\frac{1}{2}$ St.).

Ebenso eine solche des Piz Faschalba, 3051 m. S. Route 47. Abfahrt zur Jamhütte.

a) Vom Sattel zwischen P. 3033 und dem Gipfel des Faschalba herrliche Abfahrt erst vorsichtig auf den breiten Westgrat des Piz Faschalba, dann nach kurzer Zeit über denselben hinab bis zu einem ebenen Gratstück. Nun rechts in die Mulde und durch diese hinab, später wieder südwestlich in die Mulde unter dem Futschölpass. Von da kurze Zeit horizontal zum Nordgrat des Vordern Augstenbergs. Abfahrt über «l» von Futschölferner und weiter gegen P. 2370 bis zur Kurve 2400. Dort westlich auf dem südlichen Ufer des Breiten Wassers, später auf dem nördlichen zur Jamhütte ($\frac{3}{4}$ St.). Dieser Weg kommt hauptsächlich in Betracht in Verbindung mit einer Faschalb- Besteigung.

b) Nach Bilgeri kann man aber vom Kronenjoch auch direkt gegen P. 2694 und 2501 abfahren, anfangs etwas steil und lawinengefährlich, später ebenfalls gefährlich unter den Abhängen des Gamshorns.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 173.

Zahnsplizücke, 2960 m, zwischen Fluchthorn und Zahnspliz s. Route 52.

Schucan, Ski 1909, S. 67.

29. **Larainfernerjoch**, 2854 m, zwischen Fluchthorn und Larainferner spitz. Von der Hütte rechts an P. 2408, 2460 und 2575 vorbei (Blaisch del Chaschöl = «Käsbleise», del Painch «Butter», Bleis = baumlose, abschüssige Halde) direkt zum Larainfernerjoch (1 $\frac{1}{2}$ —2 St.).

30. **Fuorcla da Larain** oder Ritzenjoch, 2690 m. Von der Hütte nordwestlich bis in einen Sattel nördlich des Felskopfes 2660. Dann zunächst genau westlich zur Umgehung eines Lawinenzuges, weiter direkt zum Joch hinauf. Von der Fuorcla Abfahrt ins Laraintal nördlich an einem markanten Felsturm vorbei.

Gipfel:

31. **Pauliner- od. Pellinkopf**, 2865 m. Von der Fuorcla Zebblas (s. Route 21) dem Südgrat des Paulinerkopfes entlang bis 2745. Dort Skidepot. So-

dann zum Teil Schneestampferei, zum Teil Kletterei über unangenehmen, dünnblättrigen Schiefer zum Gipfel ($1\frac{1}{2}$ St.). Die Schieferplättchen sind zumeist nur festgefroren und bilden sehr wacklige Griffe. Der Gipfelgrat sieht leichter aus, als er ist.

32. Piz Roz oder Vesilspitz, 3115 m. Von der Hütte in die Mulde zwischen Piz Fenga pitschna und Piz davo Sassè 2654, weiter zu P. 2753 ($1\frac{1}{2}$ St.).

a) Ueber den Ostgrat. Von P. 2753 im Zickzack nach rechts zur Fuorcla Roz über die steile Schneehalde (Achtung vor Schneeschildern!). Von der Fuorcla Roz immer dem oft sehr scharfen Grat entlang zum Gipfel, 3115 m. (1 St.).

b) Ueber die NW.-Wand. Von P. 2752 leicht abfahren, die NW.-Wand des Roz schneiden bis zum Fusse der zum Hauptgipfel führenden seichten Mulde. (NB. Die Wand nicht zu hoch und niemals bei schlechtem Schnee schneiden. Schneeschild!). Durch die Mulde und über ihren rechten Rücken zum Gipfelgrat empor, der nächst P. 2969 erreicht wird.

33. Spi da Chöglias, P. 2792 und P. 2910. (Spi = «Spitze», «Grat»). Diese nur durch Quoten bezeichnete Gipfel haben im Sommer keinerlei Bedeutung. Im Winter sehen sie ganz gut und selbständig aus und sollten deshalb einen Namen bekommen. P. 2910 trägt gewöhnlich eine grosse Gwächte. Anstieg über die sehr steile Schneehalde im NW., nicht immer zu empfehlen, hingegen von Fuorcla Roz aus schöne Gratwanderung (zu P. 2792, $\frac{1}{4}$ St., von dort zu P. 2910, $\frac{1}{2}$ St.).

34. Spi da Chöglias, P. 2927 m. Von der Hütte östlich bis Kurve 2400, dann passiert man nordwestlich am Piz davo Sassè vorbei auf P. 2654 zu. Hier wendet man sich gegen die nördlich des Gipfels von diesem herabkommende Mulde und steigt in ihr bis etwa 80 m unter demselben an. Von dieser Stelle an begeht man die nordwestliche Rippe bis zur Spitze ($1\frac{1}{4}$ St.). Abfahrt auf demselben Wege, $\frac{1}{2}$ St. zur Hütte.

35. Piz da Val gronda, 2811 m («Gross-Tal»). Von P. 2654 (s. Route 34) umgeht man den Piz Fenga pitschna östlich, um dann den Gipfel über seine Südflanke zu erreichen.

36. Piz Fenga pitschna, 2725 m («Klein-Fimber»). Von der Hütte nach Osten bis zur Kurve 2400, dann links am Piz davo Sassè vorbei bis P. 2654, von wo der Gipfel leicht zu erreichen ist.

37. Piz davo Sassè, 2794 m. Von der Hütte entweder

a) durch die östlich derselben ansteigende Mulde zu P. 2598 und von da direkt zum Gipfel, oder

b) Man biegt etwa 90 m unterhalb P. 2598 nordwärts ab und ersteigt den Gipfel zuerst in seiner SW.-Flanke und dann über den Westgrat.

38. Calcugns, 2793 m. Von der Hütte aus folgt man der Fimberpassroute bis etwa zur Höhe von 2500. Dann steigt man ziemlich steil ein Schneefeld hinan, das sich unter den vom Grat der Calcugns herabkommenden Felsriffen zu einer schwachen Einsattlung südlich des Gipfels hinaufzieht. $2\frac{1}{2}$ St. von der Hütte.

Abfahrt: a) Man verfolgt den Gipfelgrat in nördlicher Richtung etwa 100 m und fährt dann in der Flanke gegen P. 2598 hinab; von da führt eine breite Mulde zur Hütte.

b) Man benützt die nördlich vom Gipfel gegen Davo Sassè hinabführende Mulde.

39. **Piz da Chöglias**, 2852 m. Idealer Skimugel. Von der Hütte zum Fimberpass, (1 St.). Von da möglichst horizontal nördlich unter P. 2694 hinübertraversieren in die herrliche Skimulde zwischen Motana und Chöglias. In diesem Kessel steigt man in Serpentinien zum SW.-Grat hinan und auf diesem zum Gipfel (1 St.). Traversierung und Kessel bieten Lawinengefahr. Abfahrt wie im Aufstieg, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ St. zur Hütte zurück.

40. **Piz Motana**, 2931 m. Von der Hütte zum Bach hinab, durch diesen hinauf zu P. 2302. Nun links gegen den Fimberpass, das heisst gegen P. 2567. Von hier in schwachem Bogen steil durch die von P. 2891 herabziehende Mulde, auf P. 2728 hinauf und weiter zu P. 2828 (2—2 $\frac{1}{2}$ St.). Von hier ohne Ski über den Westgrat zum Gipfel ($\frac{1}{2}$ St.).

Abfahrt von P. 2828 in einer halben Stunde zur Hütte.

41. **Piz davo Lais**, 3031 m («hinter den Seen»). Von der Hütte zum Boden 2519 (1 St.) und dann das Tal hinauf zur Fuorcla davo Lais (1 St.). Von hier erreicht man den Gipfel über einen Schneeang in $\frac{3}{4}$ St. und zwar auf Ski bis oben. Der Abstieg vom Gipfel des Piz davo Lais ist gegen Spi («Grat») d'Ursanna hinab nicht zu machen, es muss zur Abfahrt derselbe Weg wie im Aufstieg genommen werden. Gipfel-Hütte 30 Minuten.

42. **Piz Lavèr**, 2987 m. Mit Ski bis zum Gipfel. Man folgt zunächst dem als Aufstieg zur Krone (Nr. 49) angegebenen Weg und hält dann auf dem Vadret davo Diou gegen die Fuorcla Tasna hinauf (2 St.). Von dort geht man zunächst den Westhang des Piz Lavèr hinauf und gelangt schliesslich über dessen Osthang zum Gipfel ($\frac{1}{2}$ St.). Abfahrt wie Aufstieg (1 St.).

43. **Piz Tasna**, 3183 m. Von der Fuorcla Tasna (s. Route 18) über den Firn in südöstlicher Richtung zur Kurve 3000 des NO.Grates, über diesen und den Ostgrat zur Spitze in 1 $\frac{1}{4}$ St. Abfahrt zur Heidelbergerhütte in $\frac{3}{4}$ St.

Berger, S. 154.

44. **Piz Champatsch**, 2925 m. Eine Ersteigung von der Fuorcla Soèr aus ist nur zu Fuss (Steigeisen) und jedenfalls schwierig zu machen. Dagegen scheint eine Ersteigung von der Fuorcla Champatsch aus ohne Schwierigkeiten möglich zu sein.

Berger, S. 152.

45. **Piz Soèr**, 2920 m. Sehr empfehlenswert, grossartige Aussicht! Von der Fuorcla Spadla (s. Route 24) steigt man in die Lücke zwischen beiden Soèrgipfeln, von denen der östliche der höhere ist (40 Min. von Fuorcla Spadla). Von der Lücke erreicht man den Gipfel ohne Ski über den Grat in 10 Min.

Berger, S. 152.

46. **Fil Spadla**, 2939 m («Gratrücken»). Von der Fuorcla Spadla (s. Nr. 26) ohne Ski über den Grat, wobei ein etwa 5 m hoher Felsabsatz zu über-

winden ist (Seil); oder mit Ski: man umgeht einen Gendarmen nördlich und gewinnt hinter diesem den Grat wieder. Der Fil Spadla kann bei sicherem Schnee direkt über die Nord- oder Südflanke von Pra S. Florin oder Alp Spadla aus erreicht werden.

Bei der Abfahrt nach Schuls, die in allen oberen Regionen wunderbar ist, hüte man sich vor den Sümpfen Pedras und Pazos wegen des ungünstigen Geländes. Man halte sich östlich gegen den Wald Dar-süra und gegen Vastur.

47. **Piz Faschalba** oder Grenzeggkopf, 3051 m. Vom kleinen See auf dem Kronenjoch (s. Route 28) auf den Nordgrat des Piz Faschalba und über denselben auf Ski über den verblasenen P. 3033 zum Gipfel. Die letzten Meter zu Fuss (1 St.). Abfahrt zurück zur Heidelbergerhütte oder zur Jamhütte.

48. **Breite Krone**, 3083 m. Vom Kronenjoch (s. Route 28) über den SW.-Hang auf Ski bis zum Gipfel. 3—3½ St. von der Heidelbergerhütte.

49. **Krone**, 3195 m. Von der Hütte aus die Punkte 2408, 2460, 2481 rechts liegend zu dem nur schwach ausgeprägten Sattel zwischen P. 2671 und 2541 und auf den ebenen Boden 2519 hinab. Dann in Richtung auf Breite Krone den Vadret davo Diou hinauf und rechts abbiegend in den Sattel zwischen Breite Krone und Krone (Kronenjoch, 2¾ St.). Von da steigt man zu dem anfänglich breiten, bis zum Gipfelgrat hinaufführenden Couloir an, an dessen Beginn die Ski zurückgelassen werden. Durch das Couloir (nur bei sicherem Schnee!) steil hinauf zum Gipfelgrat und zum Gipfel selbst. Kronenjoch-Gipfel ¾ St. Abfahrt wie der Aufstieg. Die Begehung des Talgrundes unterhalb P. 2519 ist nicht zu empfehlen.

50. **Schnapfenspitz**, 3291 m. Vom Larainfernerjoch (s. Route 29) Abfahrt zum Fuss der mittleren der 3 scheinbar vom Schnapfenspitz herunterkommenden Gletscherzungen (10 Min.). Diese mittlere Zunge steigt man in Serpentinien hinauf und gelangt gegen eine tiefe Lücke westlich der Schnapfenspitze. Von da (3000 m) wendet man sich nach links zu einer engen Scharte ca. 80 m unter dem Gipfel (1¼ St.), wo man die Ski zurücklässt. Links (Steigeisen) einen etwa 12 m hohen, 50° steilen Eishang hinaufpickeln; dann sanft zu einem Firnrücken und hinauf zum Steinmann in 20 Minuten.

Abfahrt von der Skiniederlage am Seil bis unter die Schründe. Weg genau wie im Aufstieg. Gipfel Larainferner 40 Min., Larainfernerjoch 25 Min., Hütte 20 Min.

Eventuell Abfahrt über den Larainferner und Uebergang über Fuorcla da Larain (Route 30) lohnend.

51. **Larainfernerspitz**, 3011 m. Auf dem Wege zum Larainfernerjoch (Route 29) bis zur Höhe von Kurve 2730. Hier biegt man nach Norden um und steigt durch eine Mulde westlich P. 2852 in eine Depression des O.-Grates hinauf. Von hier erreicht man den Gipfel über seine NO.-Flanke (Hütte—Gipfel 2½—3 St.).

E. Gebiet der Jamhütte.

Zugang:

Der Zugang zum Jamtal wäre ebenfalls von Wiesberg das Paznauntal hinauf bis Galtür, dann Galtür-Hütte durch das lawinenreiche Jamtal (3½ bis 4 St.). Doch wird die Jamhütte meist nur als Uebergangsstation benützt.

Jamhütte, 2163 m, der Sektion Schwaben D. Oe. A. V. Alpenvereinschloss. Schlüssel bei Hüttenwart Wilh. Lorenz, Bergführer in Galtür.

Pässe:

52. **Zahnspitzlücke**, 2960 m (in der Literatur auch **Schneejoch** genannt). Von der Jamhütte zuerst auf dem nördlichen, dann dem südlichen Ufer des Breiten Wassers gegen P. 2501. Von da steil zum «f» von Kronenferner und weiter zu P. 2960 (3 St.), Jochhöhe. Abfahrt erst nordöstlich zu P. 2902, dann zum nördlichen Gletscherrande bei Kurve 2700, Richtung P. 2575, weiter durch die Mulde südlich von letzterem zu P. 2460 und zur Heidelbergerhütte hinab (¾—1 St.).

Kronenjoch, s. Route 28 und 49.

53. **Futschölpass**, 2773 m. Aufstieg leicht (s. Route 28 a). Auf der Südseite ziemlich steil gegen Plan da Mattun. Von dort s. Route 18.

54. **Ochsenscharte**, ca. 3000 m. Nicht den Sommerweg über P. 2438 benützen, sondern von der Hütte gleich die Moräne zum Gletscher hinüber überschreiten und in seiner Mitte aufsteigen. Achtung auf Spalten im oberen Teil! Vom Plateau des Jamtalerferners bei Kurve 2700 zuerst westlich zwischen P. 2804 und 2937 durch, dann nach Süden direkt auf die Ochsenscharte, ca. 3000 m. (4 St.). Herrliche Abfahrt zur Wiesbadenerhütte in 25 Min.

Schucan, Ski 1909, S. 69/70.

Paulcke, Ski-Chronik 1908/9, S. 306.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174.

Fuorcla d'Urezzas, s. Route 6.

Gipfel:

55. **Dreiländerspitz**, 3212 m. Von der Ochsenscharte (s. Nr. 54) zum Fuss des Westgrates und über denselben hinauf (1½ St.). Nach Bilgeri auch über NW.-Hang und Grat steil in 1 St. Prachtvoller Aussichtspunkt.

Schucan, Ski 1909, S. 70.

Bilgeri, Ski-Chronik 1910/11, S. 174.